

genealogische Gerüste derselben Wiprechts von Groitzsch Stammbaum künstlich aufzupropfen. Ergibt sich hieraus einerseits, daß er von Wiprechts früheren Ahnen überhaupt nichts wußte, so entsteht andererseits die Frage, wie er gerade auf die Harlunger Sage verfallen ist. Ich vermuthe, etwa auf folgende Weise: Zunächst hatte sich eine dunkle Kunde von der Herkunft des Groitzscher Hauses aus dem Norden erhalten; sodann begegnete dem Mönche der Name der Harlunger gerade an mehreren Orten, zu denen dasselbe in Beziehung stand; Wiprechts Vorfahren waren aus den überelbischen Gegenden herübergekommen, von denen die Ueberlieferung ging, Karl d. Gr. habe die Harlunger aus dem Breisgau dahin verpflanzt. Dort lag bei Brandenburg der durch seine uralte Kirche weit berühmte Harlungerberg, und von diesem insbesondere dürfte jener Herlibo von Brandenburg herzuleiten sein, der der übrigen Sage durchaus fremd ist. Ferner war dem Mönche gewiß der Gau Herlinga oder Heilanga, darin das Kloster Hirschfelde oder Rosenfelde lag, wohl bekannt, denn das Stade'sche Haus, zu welchem die Wiprechte in nächster Beziehung standen, besaß schon in sehr früher Zeit das Grafenamt über denselben, endlich lag dicht bei Leisnig, also zu Wiprechts Besitzungen selbst gehörig, ein Harlungsberg, der noch jetzt diesen Namen trägt. Indem nun sein dankbares Herz nach einer recht ansehnlichen Herkunft für den Gründer seines Klosters umhersuchte, erinnerte ihn die Wiederkehr dieses Namens an jene damals noch nicht abgestorbene Sage, und so entstand seine Genealogie. Hat ja doch für andere Genealogen weit weniger genügt, um lange Stammbäume daraus zu zimmern! Hingegen wird sicherlich Niemand geneigt sein, die Sache umzukehren und aus einer Verwandtschaft Wiprechts mit den Harlungern die Entstehung jener Ortsnamen herzuleiten.

Größere Glaubwürdigkeit gewinnt der Stammbaum erst mit Wiprechts von Groitzsch Großvater. Dieser war nach demselben ein slavischer Häuptling in Pommern, Namens